

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Digitales
Bildungspaket
für die
Schulen



Digitales Bildungspaket

Gute Bildung von Anfang an

Was sich ab dem 1. August an den Grundschulen ändert

3

Klimapreis geht in den Norden

Energiehaus des Gymnasiums Marne prämiert

4

Erfolgreicher Schulabschluss

35.000 Schülerinnen und Schüler machten Abitur, MSA und ESA

5

Digitales Bildungspaket

Ministerin Karin Prien stellt Projekte der digitalen Schule vor

6

Gemeinsam für den Sport

Vereinbarung für Bewegung in Kita und Schulen unterzeichnet

8

Neuer Weg in den Lehrberuf

Lehramtsstudium mit Kombination Musik/Mathematik in Lübeck

9



Gemeinsam für den Sport

Kunstprojekt mit Draht nach Norwegen

Schülerinnen und Schüler experimentieren mit

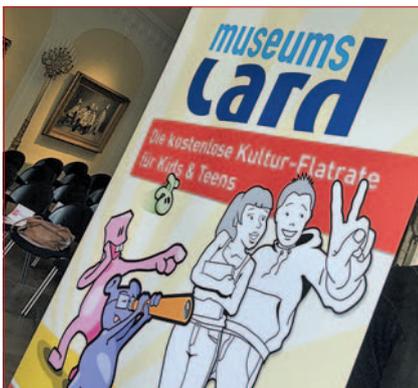
Video, Fotos und neuen Medien

10

Unterwegs mit der MuseumsCard

Noch bis zum 1. November gibt's freien Eintritt in 104 Museen

11



Unterwegs mit der MuseumsCard

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: contrastwerkstatt/Fotolia (Titel), David/Fotolia (S. 6) Bildungsministerium (S. 8, 11), Joachim Welding (S. 10), Oke Jens (S. 7, 9), David Ausserhofer (S. 4), Jens Neumann (S. 5)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

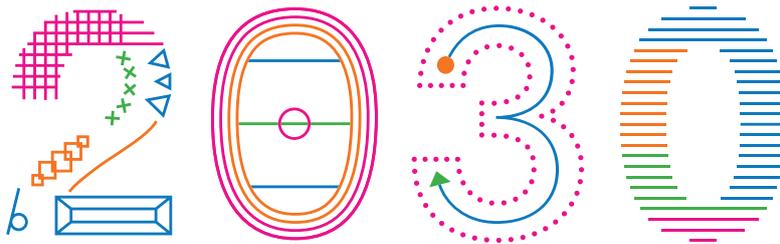
Gute Bildung von Anfang an

Das Schuljahr 2018/19 startet mit einigen wichtigen Neuerungen für die Grundschulen. So sieht die neue Grundschulverordnung als Regel wieder standardisierte Notenzeugnisse mit einem Kompetenzraster vor, auch schriftliche Empfehlungen zum Übergang auf die weiterführende Schule wird es wieder geben. Grundlage für die Arbeit in den Fächern Deutsch und Mathematik sind die neuen Fachanforderungen. Bildungsministerin Karin Prien: „Wir schaffen klare Verhältnisse: für die Eltern, die dank verlässlicher Noten in Zukunft besser wissen, wo ihre Kinder stehen, und dank schriftlicher Übergangsempfehlungen

nisse zu beschließen. Zudem wird es ab dem Schuljahr 2018/19 wieder eine schriftliche Empfehlung zum Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule geben. Dabei können die Klassenlehrkräfte die Schulart Gemeinschaftsschule oder beide weiterführenden Schularten empfehlen. Sofern ein Kind eine Gemeinschaftsschulempfehlung erhält und auf ein Gymnasium gehen möchte, ist ein Gespräch seitens des Gymnasiums mit den Eltern verpflichtend. Der bisher von den Grundschullehrkräften geforderte Entwicklungsbericht zum Halbjahr der Jahrgangsstufe 4 entfällt.

in der Arbeit im Fach Deutsch. Dabei spielt das Erlernen der Rechtschreibung von Anfang an eine entscheidende Rolle. Eine ausschließliche „Schreibung nach Gehör“ ist nicht zulässig. Außerdem ist die Druckschrift nach wie vor als erste Lese- und Schreibschrift vorgesehen. Als verbundene Schriften sehen die neuen Fachanforderungen die Lateinische Ausgangsschrift oder die Schulausgangsschrift vor. Hierfür treffen die Schulkonferenzen der einzelnen Schulen eine verbindliche Wahl einer für die Schule einheitlichen verbundenen Schrift.

Grundschule



Wissen. Lernen. Können.

von den Grundschulen klare Entscheidungshilfen bei der Schulwahl haben.“ In den Grundschulen werde das Fundament gelegt für den weiteren Lebensweg der Kinder, „umso wichtiger ist es, dass dieses Fundament solide und tragfähig ist“, sagte Prien. „Deshalb wollen wir das Basiswissen in der deutschen Sprache und Rechtschreibung sowie in Mathematik stärken.“

Die Neuerungen im Überblick: Grundschulverordnung

Zum 1. August 2018 wird eine neue Grundschulverordnung in Kraft treten. Die neue Grundschulverordnung wird als Regel wieder standardisierte Notenzeugnisse mit einem Kompetenzraster vorsehen. Den Schulkonferenzen der Schulen ist im Einzelfall vorbehalten, mit einfacher Mehrheit Berichtszeugnisse statt Notenzeug-

Anhebung der Stundenzahl

Zum kommenden Schuljahr wird die Stundenzahl für die Jahrgangsstufe 1 auf 21 Wochenstunden angehoben. Auch hier haben die Schulkonferenzen die Entscheidungshoheit, die zusätzliche Stunde als Unterrichtsstunde oder als Differenzierungsstunde in die Stundentafel einzufügen. Zum Schuljahr 2019/20 wird eine weitere Stunde für Jahrgangsstufe 2 zur Verfügung gestellt.

Fachanforderungen

Die Fachanforderungen Deutsch und Mathematik Primarstufe/Grundschule werden zum 1. August 2018 (beginnend mit dem 1. Jahrgang aufwachsend) in Kraft treten.

Der Lese- und Schreiblernprozess ist in der Eingangsstufe ein Schwerpunkt

Die Einführung eines Grundwortschatzes bietet hier eine Unterstützung. Das Ziel des Lernens und Übens mit dem Grundwortschatz ist letztlich die Fähigkeit, eigene Texte richtig zu schreiben. Grundlage ist der vom Land Hessen entwickelte Grundwortschatz. Er wird zeitnah auf der Homepage des IQSH veröffentlicht und kann von allen Lehrkräften im Schuljahr 2018/19 zunächst freiwillig genutzt werden. Mit Fortbildungen und durch die wissenschaftliche Begleitung an ausgewählten Schulen wird die Einführung des Grundwortschatzes und die Weiterentwicklung des Rechtschreibunterrichts begleitet. Erst zum Schuljahr 2019/20 wird der Grundwortschatz verbindlich.

Änderungen im Fach Mathematik: Die neuen Fachanforderungen Mathematik wurden auf Grundlage der Bildungsstandards Mathematik Grundschule der KMK entwickelt und enthalten wie die Fachanforderungen Deutsch Beobachtungskriterien zur Kompetenzvermittlung.

Zu beiden Fachanforderungen entsteht derzeit ein Leitfaden. Er soll den Schulen als Broschüre zur Verfügung gestellt werden und kann auf der Lehrplanseite des Institutes für Qualität an Schulen Schleswig-Holstein eingesehen und heruntergeladen werden.

Hinweis: Die Grundschulverordnung ist im aktuellen Nachrichtenblatt Juni/ Juli 2018 zu finden.



Bundespräsident überreichte Klima-Preis

Im Juni reisten Schülerinnen und Schüler des Marner Gymnasiums nach Berlin, um den mit 10.000 Euro dotierten Deutschen Klimapreis der Allianz Umweltstiftung in Empfang zu nehmen. Bei der Gelegenheit wurden sie auch vom Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue in Empfang genommen (s. Foto). Das Marner Gymnasium hatte sich mit seinem Projekt Energiehaus beworben. Es handelt sich um ein kleines Gebäude,

das unter anderem mit einer Fotovoltaik-Anlage, Energiespeichern und einer Kleinwindkraftanlage ausgestattet ist und als Lehr- und Anschauungsobjekt für den Unterricht rund um das Thema erneuerbare Energien dient. Insgesamt hatten sich 157 Schülerteams an dem Wettbewerb beteiligt, fünf von ihnen erhielten einen mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis.

Europa in Bild und Text

Insgesamt 1.700 Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein haben sich in diesem Jahr am Europäischen Wettbewerb zum Thema „Denk mal – worauf baut Europa?“ beteiligt. 34 davon haben auf Landes- und Bundesebene überzeugt und sind für ihre Arbeiten ausgezeichnet worden. Über einen Sonderpreis freute sich die Klasse 9 b der Holstenschule Neumünster, die sich mit einer Vielzahl besonders hervorragender Beiträge am Wettbewerb beteiligt hatte. Fast 450 Beiträge waren im Februar in Schleswig-Holstein bei der Landesjury eingereicht worden. In sehr vielfältiger und kreativer Form hatten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Themenstellungen auseinandergesetzt, indem sie Bilder, Texte, Präsentationen oder auch Filme gestalteten. Die besten Arbeiten des Landes nahmen am bundesweiten Entscheid teil. 20 besonders herausragende Wettbewerbsbeiträge



aus Schleswig-Holstein, an denen insgesamt 34 Schülerinnen und Schüler beteiligt waren, haben sich in der bundesweiten Konkurrenz durchgesetzt. Der Europäische Wettbewerb ist der älteste Schülerwettbewerb Deutschlands, der jedes Jahr bundesweit von der Europäischen Bewegung Deutschland ausgerichtet wird. Der Wettbewerb richtet sich an alle Altersstufen in allen Schularten. In ganz Deutschland haben sich in diesem Schuljahr mehr als 85.000 Schülerinnen und Schüler an dem Wettbewerb beteiligt.

Mehr Geld für Gedenkfahrten

Die Mittel für Schülerfahrten zu Erinnerungsorten wurden jetzt noch einmal aufgestockt. Die bisher vorgesehenen Mittel der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten (BGSH) sind schon vor Ende des Schuljahres ausgeschöpft und das, obwohl sie bereits um 5.000 Euro für 2018 erhöht wurden. Nun hat das Land die Zuschüsse für die Schülerfahrten noch einmal verdoppelt um insgesamt 15.000 Euro“, sagte die Ministerin. Das Ministerium hat dafür zusätzlich 8.000 Euro und die BGSH noch einmal 7.000 Euro bereitgestellt. Bezuschusst werden Fahrtkosten zu Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein und nach Neuenгамme. Informationen zur Antragstellung bei der BGSH finden sich unter www.gedenkstaetten-sh.de

Schule des Jahres in Neumünster

Der Preis des Landes „Schule des Jahres“ mit einem Preisgeld von 6.000 Euro ging in diesem Jahr an die Gemeinschaftsschule Brachenfeld aus Neumünster. Über die beiden zweiten Plätze und je 3.000 Euro freuten sich die Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule aus Großhansdorf und das Landesförderzentrum Sehen aus Schleswig. Der Preis, der 2018 zum dritten Mal vergeben wurde, ist ein wichtiges Signal für die Bildungslandschaft in Schleswig-Holstein. Mit dem Schulpreis werden besondere Leistungen schleswig-holsteinischer Schulen gewürdigt und zugleich einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die ausgezeichneten Schulen setzen Maßstäbe für eine erfolgreiche Schulpraxis und geben damit besondere Impulse für die Schulentwicklung. „Ergebnisse und Wirkungen der schulischen Arbeit“ war das diesjährige Motto. Dabei wurden Schulen ausgezeichnet, die sowohl die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen, als auch zugleich niemanden zurücklassen.



Energiesparmeister aus Norderstedt

Beim bundesweiten „Energiesparmeister“-Wettbewerb 2018 ging das „Lise-Meitner-Gymnasium“ (LMG) aus Norderstedt als Landessieger Schleswig-Holstein über die Ziellinie und wurde mit 2.500 Euro belohnt. Unterstützt wurden die Schülerinnen

und Schüler von der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) aus Kiel, die den Wettbewerb als regionaler Pate begleitet. Keimzelle des Projekts „Nachhaltig leben und lernen“, das seit 2007 an der Schule besteht, ist

der schuleigene Bioladen (Foto), in dem bis heute nachhaltige und klimaschützende Schulartikel wie Papp-schnellhefter oder Heftumschläge aus Recyclingpapier verkauft werden. Der Bioladen ist auch in Sozialen Netzwerken wie Instagram (@bioladenimg) präsent. Im Wahlpflichtunterricht besteht zudem die Möglichkeit einer umweltbetriebswirtschaftlichen Ausbildung. Außerdem ist das Lise-Meitner-Gymnasium in Norderstedt eine der 26 deutschen Schulen, die an dem internationalen „Climate Action Project“ der UNESCO mitarbeitet. Zum Leitbild der Bildungsstätte, die seit vielen Jahren als „Zukunftsschule Schleswig-Holstein“ eingestuft ist, gehört, dass jede Klasse zwei Schülerinnen und Schüler zu Umweltschutzbeauftragten ernannt, die über richtiges Lüften und Heizen, Mülltrennung und umweltbewusstes Handeln aufklären und selber regelmäßig fortgebildet werden.

Erfolgreicher Schulabschluss

11.896 Abiturientinnen und Abiturienten haben in diesem Jahr die schleswig-holsteinischen Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und Beruflichen Gymnasien mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife verlassen. An vier Gemeinschaftsschulen (Schönberg, Bad Bramstedt, Lübeck und Reinbek) wurden erstmals Abiturprüfungen abgelegt, an sechs der Gymnasien, die bereits 2011 zu G9 zurückgekehrt waren, gab es dagegen in diesem Jahr keine Prüfungen. 23.172 Schülerinnen und Schüler haben an den Prüfungen zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und zum Mittleren Abschluss teilgenommen.

Allein 9.552 Schülerinnen und Schüler haben die Abiturprüfung an öffentlichen Gymnasien (7.356) und Gemeinschaftsschulen (2.196) bestanden. Die landesweiten Mittelwerte der Abiturdurchschnittsnote liegen am Gymnasium mit 2,49 leicht besser als im Vorjahr (2017: 2,51), an Gemeinschaftsschulen mit 2,65 geringfügig schlechter (2017: 2,62). Die Bestnote 1,0 wurde 98-mal vergeben – davon 85-mal an Gymnasien sowie 13-mal an Gemeinschaftsschulen.

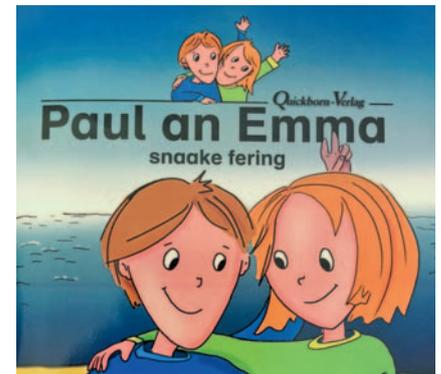
An den Beruflichen Gymnasien haben 2.344 Schülerinnen und Schüler die Ab-

iturprüfung bestanden, der Mittelwert der Abiturdurchschnittsnote liegt bei 2,64 (2017: 2,66), die Bestnote 1,0 wurde 2-mal vergeben.

Der Anteil der nicht bestandenen Prüfungen liegt an den Gymnasien bei 4,0 Prozent (Vorjahr 3,6 Prozent), an den Gemeinschaftsschulen bei 4,8 Prozent (Vorjahr 4,5 Prozent) und an den Beruflichen Gymnasien bei 5,9 Prozent (Vorjahr 6,0 Prozent).

Rund 23.000 Schülerinnen und Schüler von 204 Schulen haben in der Sekundarstufe I an den Prüfungen zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) und zum Mittleren Schulabschluss (MSA) teilgenommen. Bei rund sechs Prozent der Schülerinnen und Schüler, die am ESA teilgenommen haben, bestand ein sonderpädagogischer Förderbedarf, beim MSA war es rund ein Prozent. In beiden Fällen ist der Anteil gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hinzu kamen 687 Menschen ohne Schulbesuch, die im Rahmen der so genannten Externenprüfungen am ESA und MSA teilnahmen. Der Landesdurchschnitt in den drei schriftlichen zentralen Prüfungen (Englisch, Deutsch, Mathematik) beträgt im Mittel beim ESA 3,64 (2017 = 3,59) und beim MSA 3,47 (2017 = 3,25).

Fering lernen mit Paul und Emma



Die Geschichten von Paul und Emma gibt es jetzt auch auf Fering. Ende Juni wurde das jüngste Produkt aus der Reihe von Friesisch-Lehrbüchern an die Föhrer und Amrummer Schulen und Kindertageseinrichtungen verteilt, in denen das Föhrer Friesisch (Fering) unterrichtet wird. Mit diesem Buch haben nun sowohl die Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler gutes Arbeitsmaterial, um die Sprache zu erlernen. Die Kosten für den Druck der 415 Exemplare haben neben Prof. Frederik Paulsen der Lions-Club Föhr und die Föhr-Amrummer Bank übernommen. Das Nordfriisk Institut in Bredstedt ist neben dem Institut für niederdeutsche Sprache Bremen Herausgeber der Fering-Ausgabe, die im Quickborn-Verlag erscheint.



Digitales Bildungspaket für die Schulen geschnürt

Schleswig-Holstein hat für das Lehren, Lernen und Arbeiten in der digitalen Schule bereits wichtige Weichen gestellt. Das beginnt in der Lehrkräftebildung und reicht bis zu einem Netzwerk digitaler Modellschulen. Mit dem jüngst vorgelegten „Digitalen Bildungspaket Schleswig-Holstein“ sollen die Schulen digital weiterentwickelt werden.

Das „Digitale Bildungspaket Schleswig-Holstein“ bindet die vielen Einzelmaßnahmen zusammen, die bisher schon erfolgreich an den Schulen laufen, und benennt die Projekte, die in den kommenden Jahren noch auf der Agenda stehen. Finanziert werde dies, so Bildungsministerin Prien, auch mit Mitteln aus dem Digitalpakt des Bundes. „Ich erwarte, dass diese zusätzlichen Gelder wie angekündigt zum 1. Januar 2019 kommen. Das sind pro Jahr dann voraussichtlich weitere 43,5 Millionen Euro für die Digitalisierung.“

Die KMK hat mit ihrem Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ 2016 einen bundesweit verbindlichen Rahmen definiert und Ziele formuliert. Dazu zählt, dass digitale Kompetenzen integrativer Teil der Fachcurricula aller Fächer sein sowie digitale Lernumgebungen und Medien systematisch im Unterricht genutzt werden sollen. Schleswig-Holstein hat vieles davon bereits umgesetzt. Dazu zählen:

Medienbildung

Sie ist Aufgabe aller Fächer und ist bereits im allgemeinen Teil der ersten Fachanforderungen der Primarstufe verankert. Bei den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I/II wird es die Ergänzung „Medienkompetenz – Lernen mit digitalen Medien“ geben. Beides soll zum Schuljahr 2018/19 in Kraft treten.

Modellschulen

Es gibt ein Netzwerk von inzwischen 130 digitalen Modellschulen, die Konzepte zum Lernen mit digitalen Medien entwickeln und erproben. Aus diesem Netzwerk soll sich ein Transfernetzwerk für alle Schulen entwickeln.

Impulskongress

In Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und der Europa-Universität Flensburg (EUF) wird es am 21. September 2018 an der CAU einen Impulskongress mit voraussichtlich 2.000 Teilnehmerinnen

und Teilnehmern geben. Er hat den Schwerpunkt „Digitale Medien im Fachunterricht aller Schularten“.

Lehrkräfteausbildung

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist in allen Lehramtsstudiengängen seit dem WS 2017/18 verbindlich. Eine sinnvolle Nutzung digitaler Medien wird in der 2. Phase der Lehrerausbildung durch Blended-Learning Module oder Webinare umgesetzt - derzeit gibt es 25 Ausbildungsgruppen, die dies auf freiwilliger Basis bereits nutzen.

Lehrkräftefortbildung

Lehrkräfte können ein umfangreiches fachspezifisches Fortbildungsangebot nutzen.

Zusätzlich bietet eine Medienwerkstatt des Institutes für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) die Möglichkeit, digitale Medien zu erproben und sich über digitale Ausstattungen zu informieren.

„Wir wollen alle Schulen in Schleswig-Holstein zu digitalen Schulen machen.“

Bildungsministerin Karin Prien

Dies Angebot wurde in 2017 sehr gut angenommen: Es gab 100 Veranstaltungen mit 1.473 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Geplant ist, weitere Medienwerkstätten einzurichten.

Unter der Überschrift „Informatorische Grundkenntnisse in Grundschulen“ ist im Februar 2018 ein Projekt gestartet. Es macht Informationstechnologien selbst zum Gegenstand des Unterrichtes. Ziel ist es, die digitale Welt für Kinder spielerisch verstehbar zu machen.

Infrastruktur

Seit Oktober 2015 können alle Schulen die Kommunikationsplattform Schul-

Commsy als virtuelles Klassenzimmer und zur Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften nutzen. Aktuell wird dies von 300 Schulen genutzt.

Verfügbar für alle Lehrkräfte ist die digitale Mediathek des IQSH mit weit über 25.000 Medien für fast alle Fächer, Jahrgangsstufen und Schularten.

Bildungsministerin Karin Prien: „Jetzt machen wir mit dem Digitalen Bildungspaket den nächsten wichtigen Schritt.“ Dazu zähle auch die Umsetzung einer einheitlichen Schulverwaltungssoftware. „Das ist die Voraussetzung für das notwendige Bildungsmonitoring. Auf Basis dieser Daten können wir künftig die Schul- und Unterrichtsentwicklung noch besser unterstützen und regelmäßig darüber berichten.“ Folgende Projekte gehören in das Digitale Bildungspaket:

Einheitliche Schulverwaltungssoftware

Schulverwaltungsprozesse an allen öffentlichen Schulen können damit schulart-übergreifend und landeseinheitlich gestaltet werden: eine einheitliche Stunden- und Vertretungsplansoftware, standardisierte Zeugnisformulare, ein digitales Klassenbuch und Dokumentation des Unterrichtsausfalls werden möglich.

„Schulportal SH“

Diese digitale Plattform wird aufgebaut. Ziel ist, dass insbesondere Lehrkräfte, aber auch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern darauf arbeiten und miteinander kommunizieren können. Lehrkräfte sollen eine dienstliche E-Mail-Adresse erhalten, aber auch Schülerinnen und Schüler erhalten einen Zugang.

Lehrkräftebildung

Erstmals wird das Lernen mit digitalen Medien systematisch in der Lehrkräftebildung verankert. Die Aus- und Fortbildungsinhalte sollen auf Basis der KMK-Strategie für alle Fächer und Schularten verändert werden. Geplant ist weiterhin ein Zentrum für Blended-Learning und der Ausbau der Unterrichtshospitationen an digitalen Modellschulen. Ein weiteres Projekt ist der Masterplan digitale Lehrkräftefortbildung.

Digitale Infrastruktur

Eine landesweite Infrastruktur ist Voraussetzung für das digitale Arbeiten an den Schulen. Um diese aufbauen und unterhalten zu können, brauchen die Schulträger Ausstattungs- und Betriebskonzepte. Sie sollen in Zusammenarbeit mit den kommunalen Landesverbänden diese Konzepte erarbeiten. Zu einem gemeinsamen Fachtag, der mit den kommunalen Landesverbänden gemeinsam geplant und durchgeführt wird, sind am 26. September 2018 alle Schulträger nach Rendsburg eingeladen, um Konzepte zu diskutieren und best practice kennen zu lernen. Ein weiterer Punkt ist die Ausstattung der Schulen, zum Beispiel mit Endgeräten für Schülerinnen und Schüler sowie Präsentationstechnik in den Unterrichtsräumen. Geplant ist, die Schulen bis 2021 an das landeseigene Breitbandnetz anzuschließen.

Weitere Informationen:
www.bildung.schleswig-holstein.de

130 Netzwerk-Schulen



Das Netzwerk der digitalen Modellschulen in Schleswig-Holstein wird größer: Weitere 17 neue Modellschulen, die sich am Projekt „Lernen mit digitalen Medien“ beteiligen, sind ausgezeichnet worden. Insgesamt verbinden sich 130 Schulen aller Schularten über dieses Netzwerk. Damit gibt es an fast jeder sechsten Schule im Land Expertinnen und Experten für das Lernen mit digitalen Medien, die Konzepte entwickeln und erproben. Das Bildungsministerium fördert das Projekt in diesem Jahr mit insgesamt 500.000 Euro, jede Projektschule erhält eine Förderung von bis zu 20.000 Euro für Ausstattung und/oder Schulentwicklung.

Die aktuelle Ausschreibung hatte den Schwerpunkt „Lernen mit digitalen Medien im Fachunterricht“. Beteiligt haben sich 135 Schulen aller Schularten, davon wurden 26 Modellschulen mit dem Schwerpunkt „Fachunterricht“ ausgewählt. Neun davon sind jedoch bereits Modellschulen, so dass die Gesamtzahl im Projekt bei 130 Schulen liegt. Sie verteilen sich wie folgt auf die Schularten: Grundschule ggf. mit Förderzentrumsteil 35, Förderzentrum GE/KME 16, Gemeinschaftsschule 12, Grund- und Gemeinschaftsschule 17, Gemeinschaftsschule mit Oberstufe 14, Gymnasium 26, Berufliche Schule/RBZ 9 und 1 Gymnasium mit Gemeinschaftsschulenteil.

Gemeinsam für den Sport

Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Karin Prien, der Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren, Dr. Heiner Garg, und der Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, Hans-Jakob Tiessen, haben die Rahmenvereinbarung „Die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport in Kindertageseinrichtungen und Schulen in Schleswig-Holstein“ unterzeichnet. Darin werden die sechs Handlungsfelder Kindertageseinrichtungen, Schule, Sportunterricht, Außerunterrichtlicher Schulsport, Individuelle Förderung und Talentfindung sowie Engagementförderung von Schülerinnen und Schülern detailliert erläutert und auf jedem Handlungsfeld konkrete Handlungsempfehlungen für das weitere Vorgehen geboten.

Bildungsministerin Karin Prien betonte in diesem Zusammenhang: „Ich freue mich sehr, dass wir die Rahmenverein-



barung mit dem Landessportverband erneuern können. Es ist viel geschehen in den vergangenen Jahren. Themen wie die Inklusion, die bessere Förderung der Leistungsspitze und auch die Integration von Flüchtlingen stellen uns alle gemeinsam vor neue Herausforderungen und mit der neuen

Rahmenvereinbarung haben wir eine gute gemeinsame Arbeitsgrundlage geschaffen.“ Sie hob hervor, dass Politik, Sportverband, Schulen, Kindertageseinrichtungen, aber auch die Eltern, an einem Strang ziehen müssten, damit Bewegung, Spiel und Sport für alle Kinder erreichbar sei.

„Wechselbäder“

Bei Bilderbuchwetter reisten die 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich aus 250 Schulen in Schleswig-Holstein für das 17. Landesfinale im Schulstaffelmarathon qualifiziert hatten, auf den „Roten Felsen“. Dort wurden sie von den Kreisschulsportbeauftragten in Empfang genommen und feierten am Freitagabend die legendäre Nudelparty – die Inselfeuerwehr hatte 50 kg Nudeln gekocht, dazu gab es leckere Salate.

Leider zog am Wettkampftag dichter Hochseenebel auf, und die Temperatur von 16° bei hoher Luftfeuchtigkeit war für die Aktiven eine zusätzliche Herausforderung. Tourismusdirektor Lars Johannson schickte die ersten zwei Läufer der 50 Teams, bestehend aus jeweils drei Schülerinnen und

Schülern der Jahrgänge 2005 und jünger, einem Elternteil und einem Lehrer, auf die 5,3 Kilometer lange Inselrunde, die es in sich hatte. Als die Kreisschulsportbeauftragten Wolfgang Saß, Dany Rühle, Tim Vogler und Ilka Linow danach die Ergebnisse auswerten, hatte sich der Hochseenebel verzogen.

Am Ende konnte die Mannschaft des Städtischen Gymnasiums, Bad Segeberg, mit der Siegerzeit von 2:54:28 Stunden den Titel erfolgreich verteidigen vor dem sechsfachen Titelträger, dem Johanneum zu Lübeck in 2:59:55 Stunden. Das Team des Katharineums zu Lübeck freute sich nach 3:02:06 Stunden erneut über den Bronzerang. Souverän setzten sich die Aktiven der Grundschule Leezen an die Spitze, die

Sieger aus dem Jahre 2013 kamen nach 3:21:11 Stunden ins Ziel. Überraschend stark lief die Mannschaft der Schule Grönauer Baum, Lübeck mit nur 13 Sekunden Abstand auf den Silberrang. Der Vorjahressieger, die Kahlhorstschule, Lübeck, finishte auf Rang drei mit der Zeit von 3:22:10 Stunden.

Für den Schleswig-Holsteinischen Leichtathletikverband als Kooperationspartner hat Siegfried Konjack gemeinsam mit seiner Frau Ingeborg 30 Marathonveranstaltungen auf Helgoland moderiert. Der Schulsportbeauftragte Stephan Böhme verabschiedete die beiden in der Nordseehalle mit warmen Worten. Künftig wird Uwe Cap aus Medelby, ebenfalls ein erfahrener Sprecher beim SHLV, diese Aufgabe übernehmen. *Siko*

Neuer Weg in den Lehrberuf



Unter den Lehramtsanwärtern in Schleswig-Holstein ist er noch eine Art Exot: Felix Lüttig ist der erste Lehramtsabsolvent der Musikhochschule Lübeck mit Zweitfach an der Universität zu Lübeck. Und zwar mit der spannenden Kombination Musik und Mathe. Und ganz nebenbei tritt der 28-Jährige noch bundesweit mit dem eigenen Trio auf.

Diese Kombinationsmöglichkeit ist in Schleswig-Holstein noch ziemlich neu und etwas ganz Besonderes: Lehrer für Mathe und Musik. Innerhalb der Landesgrenzen war eine solche Ausbildung jahrzehntelang nicht möglich - nur mit einem parallelen Studium in Hamburg. Das hat sich geändert. Die Musikhochschule und die Universität zu Lübeck haben ein gemeinsames Modell entwickelt und mit dem Wintersemester 2017/18 hat das Bildungsministerium diesen Weg eröffnet. Es trifft sich, dass in Lübeck zwei wesentliche Komponenten zusammenkommen: Die renommierte Musikhochschule steuert den musikalischen Part beziehungsweise die Erziehungswissenschaften bei. Und die Uni der Hansestadt das Fach Mathematik.

Das Ergebnis sind im besten Fall Lehramtskandidaten in zwei Mängelfächern an den Schularten Gemeinschaftsschule oder Gymnasium - wie im Fall Felix Lüttig. Erstaunlich ist allerdings, dass Lüttig bereits sein Examen abgelegt hat, obwohl die Neuregelung kein Jahr alt ist. Die Erklärung: Er hat im Vertrauen auf eine solche Regelung bereits vorher diesen Weg eingeschlagen. Wobei sein Mathe-Studium an der Uni Hamburg begann. Doch zur Prüfung konnte er schließlich nach Lübeck wechseln.

Zwei Universitäten und eine Musikhochschule - das weitet den Blickwinkel. „Mich bereichert es, verschiedene Sachen zu machen“, sagt Lüttig. Das sei schließlich ein Vorteil auch im Pädagogen-Beruf, vor allem auf längere Sicht. „Ich habe große Lust, an der Schule kulturelle Projekte zu machen.“ Tanz, Theater und Musik - keine schlechte Verbindung. In seinem Trio „Luckysome“ interpretieren sie vor allem Songs aus dem Musical-Repertoire. Das passt also. Er hat auf den Universitäten Hamburg und Lübeck studiert und fühlte sich insgesamt gut betreut. Allerdings ist der Universitätsbetrieb eine ganz andere Welt als die Lübecker Musikhochschule mit ihren gut 400 Studierenden. „Natürlich ist das Musikstudium ganz anders - sozusagen viel intimer.“ Dafür hat Lüttig in Hamburg und an der Universität zu Lübeck viele Kontakte dazugewonnen.

Und woher kommt sein Faible für Zahlen und Logik? So ganz im Klaren ist der angehende Lehrer sich nicht.

„Mathe ist schon sehr anders, da wird mehr die rationale Ebene angesprochen.“ Es sei wohl eher so eine Art Gegengewicht zur Emotionalität der Musik gewesen. Zunächst habe er auch einfach ausprobieren wollen, ob er das schafft. Nach einem Jahr war er sich sicher: Diese Kombination sollte es sein.

Allerdings haben Musik und Mathematik durchaus auch viel Verbindendes: „Das Strukturierende, Periodische kommt in beiden Disziplinen vor“, sagt Lüttig. Und in der Musiktheorie gibt es auch streng Analytisches.

„Ich habe mich von klein auf mit Musik beschäftigt und ein Instrument gelernt“, sagt der Vater einer einjährigen Tochter. Am liebsten möchte der gebürtige Hesse in der Hansestadt bleiben und auch in Lübeck sein Referendariat absolvieren. Das ist aber erst der nächste Schritt. Lehramtsanwärter mit dieser Fachkombination haben aber auf jeden Fall gute Einstellungschancen.



Für 67 junge Frauen und Männer ging jetzt der letzte Abschnitt ihrer Ausbildung zur Lehrerin und zum Lehrer zu Ende: Aus den Händen von Bildungsministerin Karin Prien erhielten sie ihre Zeugnisse über die bestandene Zweite Staatsprüfung. „Sie haben eine anspruchsvolle Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Auf diesem soliden Fundament können Sie aufbauen und ein erfolgreiches Berufsleben gestalten“, sagte die Ministerin bei der feierlichen Zeugnis-Übergabe im Regionalen Berufsbildungszentrum Technik in Kiel. Die Absolventinnen und Absolventen des 18-monatigen Vorbereitungsdienstes können in Zukunft als Studienrätin und Studienrat oder als Fachlehrkraft an einer der 33 Berufsbildenden Schulen im Land tätig werden.

Kunstprojekt mit Draht nach Norwegen

„The Block – meine Welt, deine Welt, eine Welt“ heißt das aufwändige Projekt der Käthe-Kollwitz-Schule in Kiel, das vor den Sommerferien mit einem Ausstellungsfinale zu Ende gegangen ist. Dabei entwickelten rund 80 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 unter Anleitung von zwei Künstlerinnen eine Reihe von Kunstformen unter Einsatz von Videos, Fotos und neuen Medien. Das Besondere daran: Die Kieler arbeiteten insgesamt neun Monate lang in engem Internet-Austausch mit drei Schulklassen im norwegischen Vestfold in der Nähe von Oslo.

Beim Start Ende 2017 staunten die Kieler Gymnasiasten nicht schlecht: Für dieses Projekt innerhalb der Unterrichtszeiten sollten die zwölf- bis vierzehnjährigen Mädchen und Jungen ausdrücklich ihre Handys benutzen. „Neu war für alle Beteiligten allerdings, dass es nicht um Selfies ging, sondern um einen kreativen Einsatz der Kamera und vieler Internetprogramme“, berichtete Deborah di Meglio. Die aus New York stammende Künstlerin leitete gemeinsam mit Schauspielerin Katie Luzie Stüdemann vom Kieler Verein CREATiv das außergewöhnliche interkulturelle Projekt.

Die Collagen, Slow-Motion-Videos und Fotos tauschten die Kieler immer wie-

der mit den rund 50 Schülerinnen und Schülern der Partnerregion Eastern Norway County Network aus. Ebenso wie die Käthe-Kollwitz-Schule waren auch die Beteiligten der norwegischen Lillas-Schule überaus engagiert dabei: „Während der Workshops haben unsere Schülerinnen und Schüler mit den Norwegern die Projektschritte immer wieder abgesprochen – über das bildgestützte Internet-Telefonie-System Skype“, erläuterte Mitorganisatorin Stüdemann. Die Kommunikation habe nicht zuletzt deshalb bestens geklappt, weil die norwegischen Kinder deutsch in der Schule lernen. Die Workshops wechselten sich mit der Arbeit während der Schulzeit in den Klassen ab.

Zu den einzelnen Projektelementen gehörte, „lost places“ an der Kieler Schule – Plätze, die verlassen wirken – zu fotografieren. Im zweiten Schritt füllten die Siebtklässler sie selbst mit Leben und ließen an diesen Orten mithilfe der Handykamera Geschichten entstehen. Über das Internet bekamen die Norweger anschließend die Kieler Ergebnisse und erarbeiteten auf dieser Basis eigene Kamerageschichten, die wiederum den Weg nach Kiel fanden.

„So entwickelten sich die Kunstideen über Ländergrenzen hinweg und im Team immer weiter“, sagte di Meglio.



„Das ganze Material wurde immer wieder gesichtet, besprochen und weiter verarbeitet – das war inmitten der begeisterungsfähigen Klassen manchmal kreatives Chaos, und es ging mitunter recht laut zu. Aber so erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler am Ende ein hervorragendes Ergebnis von hoher künstlerischer Qualität.“ In einem anderen Teilprojekt haben die Kieler Fotos aus Vestfold als Hintergrund verwendet, um darauf Schattenriss-Szenen mit Darstellern zu filmen. Auch die Musik spielte eine Rolle: Zu Stücken von Edvard Grieg zeichneten die Schülerinnen und Schüler ihre Empfindungen auf Papier und die Skandinavier machten es ebenso – heraus kamen riesige Collagen, die an abstrakte Kunst erinnern.

Sozusagen drei Fliegen mit einer Klappe schlugen die deutschen und norwegischen Partner mit „The Block“: Die Kinder lernten die technischen Möglichkeiten der neuen Medien und den Umgang mit der Digitalkamera kennen. Gleichzeitig erweiterten sie in dem für sie ungewohnten Kunstprojekt ihre gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten. Ebenso wichtig war der kulturelle Austausch mit Gleichaltrigen aus einem anderen Land. „Die Themen Identität und Globalisierung bleiben für Kinder und Lehrende aktuell. Sie stellen sich überall auf der Welt und immer aufs Neue die Frage: ‚Wer bin ich und wo ist mein Platz im Leben und in der Gesellschaft‘“, erläuterte Stüdemann. Im interkulturellen Dialog könnten sie über den Tellerrand der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt hinausblicken. Auch dies sei ein gelebtes Stück Völkerverständigung – der modernen künstlerischen Art.

Joachim Welding



Katie Luzie Stüdemann (links) und Deborah di Meglio



Mit der MuseumsCard unterwegs im Land

Im Lübecker Museum Behnhaus wurden im Juni die ersten von insgesamt 105.000 MuseumsCards des Jahres 2018 verteilt. Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Prenski-Schule waren bei der offiziellen Auftaktveranstaltung mit Bildungs- und Kulturministerin Karin Prien dabei. Sie erkundeten bei der Gelegenheit die Galerie des 19. Jahrhunderts und der Moderne im Behnhaus, das sich gemeinsam mit 103 weiteren Museen im Land an der Aktion beteiligt.

Mit der MuseumsCard haben Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren bis zum 1. November 2018 freien Eintritt in die teilnehmenden Museen im ganzen Land - vom Sylter Heimatmuseum ganz im Norden bis zum Elbschiffahrtsmuseum in Lauenburg ganz im Süden und vom Museum Landschaft Eiderstedt ganz im Westen bis zum Heimatmuseum Heiligenhafen ganz im Osten. Außerdem gilt die MuseumsCard am 11. und am 18. Oktober als Freifahrkarte im SH-Tarif in allen Bussen und Bahnen bei NAH.SH, dem Nahverkehrsverbund für Schleswig-Holstein.

Erhältlich ist die MuseumsCard in Sparkassen, Museen, Büchereien, Jugendverbänden, dem Landesjugendring sowie in vielen Tourist-Informationen. Alternativ kann sie auf www.meine-museumscard.de kostenfrei aus

dem Internet heruntergeladen werden. Die MuseumsCard gibt's auch als App. Diese ist im iTunes- und Android-Shop kostenfrei erhältlich. Die App gilt als digitale MuseumsCard – mit ihr sind mobil wichtige Informationen zur MuseumsCard verfügbar. Außerdem zeigt sie an, welche der über 100 Museen in der Nähe sind. Im Blog stellt die Redaktion der MuseumsCard Website immer wieder neue Ausstellungen und Wissenswertes rund um die MuseumsCard vor. Besondere Ausflugstipps ergänzen das Angebot.



Die MuseumsCard bietet zusätzlich zwei Gewinnspiele. Entweder es werden in drei Museen drei Stempel auf der Karte gesammelt und die mit den Kontaktdaten ausgefüllte MuseumsCard wird bis zum 15. November 2018 in einer Sparkassen-Filiale in

Schleswig-Holstein abgegeben. Oder mit der App wird der QR-Code in drei Museen eingescannt. Wenn das erledigt ist, erscheint auf der App der Hinweis, dass die MuseumsCard abgegeben wurde – und man nimmt automatisch am Gewinnspiel teil. Zu gewinnen sind Übernachtungen in Jugendherbergen in Norddeutschland, Sommerferientickets von NAH.SH und viele weitere Preise.

In diesem Jahr gibt es unter anderem einen Gutschein für einen Segeltörn auf der Kieler Förde mit einer Gruppe zu gewinnen – einen spannender Kuttertörn mit ersten Segelerfahrungen, kleiner Knotenkunde und vielen weiteren Überraschungen für einen rundum schönen Vormittag auf der Ostsee. Die Gewinnerinnen und Gewinner bestimmen mit, wie genau ihr Ausflug gestaltet wird.

Die MuseumsCard ist eine Initiative des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und des Sparkassen- und Giroverbandes SH in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring SH und dem Museumsverband Schleswig-Holstein und Hamburg. Weiterer Kooperationspartner ist der Nahverkehr SH. Das Bildungsministerium unterstützt das Projekt mit 20.000 Euro. Seit 2012 übernimmt der Landesjugendring die Koordination und praktische Umsetzung der MuseumsCard und sorgt dafür, dass die Karte in den Museen, in Sparkassen, in Jugendverbänden, Büchereien und Tourist-Informationen bereit liegt.

2006 ist die erste MuseumsCard verteilt worden, damals beteiligten sich erst 13 Museen im Land an der Aktion und 45.000 Karten wurden verteilt. Jahr für Jahr stieg die Zahl der teilnehmenden Museen und in diesem Jahr wurde erstmals die magische 100 überschritten - 104 Museen bieten im Sommer 2018 kostenlosen Eintritt für die Besitzerinnen und Besitzer der MuseumsCard. Neu dabei sind unter anderem die Antikensammlung in Kiel, die Galerie im Marstall Ahrensburg, das Heimatmuseum Hohenwestedt und das Museum der Grafschaft Rantzaup.

► KONTAKT

www.meine-museumscard.de